

## Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

NEWSLETTER April 2020 (02/2020)

### POLITIK UND RECHT

---

#### Symposium Glücksspiel 2020 und Zukunft der Forschungsstelle Glücksspiel

Eine der letzten Veranstaltungen vor Einstellung des Tagungsbetriebs in Hohenheim aufgrund der Covid-19-Pandemie war das Symposium Glücksspiel am 4. und 5. März 2020. Trotz einer kleineren Anzahl von kurzfristigen Absagen von TeilnehmerInnen und Referenten konnte das 17. Symposium Glücksspiel am 4. und 5. März 2020 mit etwa 240 TeilnehmerInnen stattfinden. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Ministerialdirektor Ulrich Steinbach vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (s. Bild) und Prof. Dr. Karsten Hadwich von der Universität Hohenheim.



Verteilt über die beiden Tage konnten sich die Besucher mit einer Vielzahl unterschiedlicher aktueller Themen im Bereich Glücksspiel auseinandersetzen. Auch dieses Jahr gab es anlässlich des Symposiums eine **Pressekonferenz**. Dabei wurde die erfreuliche Nachricht verkündet, dass das Land Baden-Württemberg den Fortbestand der Forschungsstelle Glücksspiel durch eine jährliche Grundfinanzierung in Höhe von 100.000 € sicherstellt. Dies ermöglicht die dauerhafte Beschäftigung der Mitarbeiter der Forschungsstelle Glücksspiel. Die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg wird sich darüber hinaus im Rahmen eines Forschungsprojektes in den nächsten beiden Jahren mit jeweils 100.000 € einbringen. Dadurch wird ein Promotionsprojekt im Bereich Werbung und Verbraucherschutz ermöglicht. Diese Förderung ist besonders wertvoll, da sie die bisherige Unterstützung durch einen Förderverein ergänzt. Lesen Sie Näheres zur finanziellen Ausstattung in einem kurzen Interview mit dem geschäftsführenden Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel Prof. Dr. Tilman Becker in dieser Newsletter-Ausgabe.

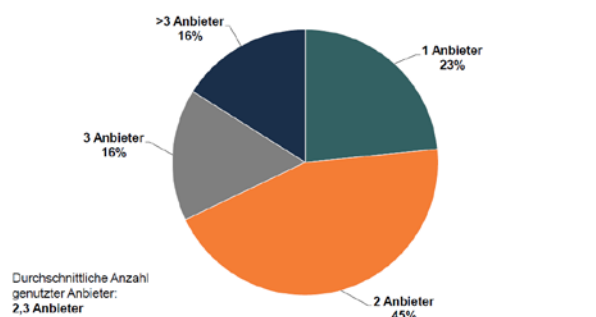
Während die Podiumsdiskussionen zur Glücksspielkommission bzw. der Stellung Deutschlands in Europa auf Information ausgelegt waren, erwiesen sich die Vorträge von Konrad Landgraf (Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern) und Dr. Jörg Bewersdorff (Mega-Spielgeräte)

In den Niederlanden steht derzeit vor allem die kommende Gesetzgebung zum Online-Glücksspiel im Fokus, die am 1. Januar 2021 in Kraft treten soll. Dann können Anträge auf Lizenzerteilung gestellt werden. Etwa sechs Monate später sollen die ersten Online-Anbieter in den Niederlanden aktiv werden. Im Fokus der neuen Regulierung stehen zum einen die übergreifende Sperrdatei („Cruks“) sowie starke Werbebeschränkungen. Die Aufsichtsbehörde Kansspelautoriteit hat jedoch auch zu den aktuellen Ereignissen bezüglich der Covid-19-Pandemie angekündigt, die Bußgelder jeweils um 50.000 Euro zu erhöhen, wenn Anbieter mit irreführenden Slogans wie „coranafreies Casino“ werben. Ebenfalls wurden die Bußgelder für das Betreiben von illegalen physischen Glücksspielautomaten deutlich erhöht. Derzeit beschäftigt sich die Aufsichtsbehörde intensiv mit illegal über Facebook organisierte Lotterien.

Der spanische Staat hat zwar derzeit mit ganz anderen Problemen zu kämpfen, aber vor dem Shutdown sind die spanischen Pläne zum Glücksspielwerbeverbot konkreter geworden. So streng wie Tabakwerbung soll Glücksspielwerbung nun doch nicht behandelt werden, aber die Rundfunkwerbung, mit Ausnahme etwa für Live-Sportereignisse, soll nur noch in der Zeit zwischen 1:00 und 5:00 Uhr in der Früh möglich sein. Sport-Sponsoring soll weiter möglich, aber mit strengen Auflagen verknüpft sein. Auch Boni-Angebote sollen streng reguliert werden. Die öffentliche Anhörung dazu sollte ursprünglich bis Mitte März laufen. Zumindest für die Zeit des „Shutdown“ und der Ausgangssperre in Spanien wird bereits jetzt diese Regelung gelten. Es sind Bußgelder zwischen 100 000 und einer Millionen Euro vorgesehen.

### Kundenpfade im Glücksspielbereich

Eine neue **kostenpflichtige Studie** des Unternehmens „research tools“ beleuchtet u. a. die Wanderungsbewegungen von Glücksspielkunden anhand einer online-repräsentativen Stichprobe von über 18 Jährigen. Die Studie betrachtet 15 konkrete Glücksspielanbieter und 13 unterschiedliche Glücksspielarten. Anfang 2020 wurden 2000 Verbraucher in Deutschland befragt, von denen 1185 Personen Angaben zu ihrem Glücksspielverhalten machten. Von diesen haben 38 Prozent Lotto, 9 Prozent Sportwetten, 6 Prozent Online-Casinoangebote und 5 Prozent an Geldspielgeräten gespielt. Die Teilnahmeorte heruntergebrochen bis auf einzelne Anbieter und deren Kundenstruktur und das Anbieterwechselverhalten der Kunden werden erhoben.





Die Studie zeigt, dass die wahrgenommene Werbung einer der entscheidenden Faktoren für die Teilnahme an einem Glücksspiel darstellt. Darüber hinaus bleibt ein großer Anteil der Kunden Glücksspielarten und bestimmten Anbietern treu. Junge Kunden haben generell mehr Bedenken beim Glücksspiel als Ältere.